

Eichhorst



Soll. Foto: L. Beher

Gebietsgröße:	630 ha
Flächenbesitz der Stiftung:	289 ha (226 ha nach Anteilen)
Übernahme (Jahr):	2007 bis 2015
Lage:	Südost Mecklenburg, westlich Neubrandenburg
Lebensräume und Arten:	Nadelwald, Sölle, Schreiadler, Seeadler
Schutzstatus:	FFH-Gebiet, NSG, Naturwälder

Gebietscharakteristik

In den Jahren 2007 und 2011 wurden insgesamt 232 Hektar des NNE Eichhorst in das Eigentum der Deutschen Wildtier Stiftung übertragen. Von den 232 Hektar des Nationalen Naturerbes befinden sich 126 Hektar im Volleigentum und 106 Hektar im Anteilseigentum (nach Anteilen 62 Hektar) der Stiftung. Weitere 57 Hektar wurden zusätzlich erworben. Davon sind acht Hektar im Volleigentum und weitere 49 Hektar im Anteilseigentum (nach Anteilen 29 Hektar) der Stiftung. Damit trägt die Deutsche Wildtier Stiftung nunmehr für insgesamt 289 Hektar (nach Anteilen 226 Hektar) in Eichhorst Verantwortung. Die Flächen befinden sich im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern in der Gemeinde Eichhorst, die zum Landkreis Mecklenburgische Seenplatte gehört. Diese Region befindet sich in der Großlandschaft des Oberen Tollensegebietes. Das Gebiet um das NNE-Objekt Eichhorst ist seit der Jungsteinzeit (vor 12.000 Jahren) besiedelt. Es wird angenommen, dass der Name des Waldes und des nahe ge-

legenen Dorfes Eichhorst auf die, im 13. Jahrhundert noch vorhandenen, ausgedehnten Eichenwälder zurückzuführen ist. Die Nutzung von Teilen des NNE-Objektes als Waldweide erfolgte noch bis in das 20. Jahrhundert hinein. Die Stiftungsfläche Eichhorst ist sowohl als FFH-Gebiet als auch als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Das FFH-Gebiet Eichhorster Wald gründet sich auf die FFH-Arten Rotbauchunke und Fischotter sowie auf das Vorkommen des Lebensraumtyps „Waldmeister-Buchenwald“. Das Naturschutzgebiet Eichhorster Wald wurde bereits 1981 ordnungsrechtlich gesichert, mit dem Ziel, den strukturreichen Baumbestand zu erhalten.

Entwicklungsziele

Um die Naturverjüngung der standortheimischen Arten zu beschleunigen, ist bereits in Teilbereichen eine Auflichtung

von jungen, dichten Fichtenbeständen erfolgt. Bevor es jedoch zu weiteren Auflichtungsmaßnahmen in den Fichten kommt, sollen Arrondierungsmaßnahmen greifen, um Störung und Aufwand so gering wie möglich zu halten. Bezüglich der Kiefernbestände im Norden besteht kein Handlungsbedarf, da es sich um alte sowie mit Stiel-Eichen durchsetzte Bestände handelt, bei denen die Sukzession in Richtung Eichenwald verlaufen wird. Eine Nutzung oder Pflege ist zum Erhalt der Buchen- oder Eichenwaldbestände nicht erforderlich. Aus diesem Grund gehen alle Laubwald-Biotoptypen in den Prozessschutz über. Für die Fauna in Eichhorst ist der Wasserhaushalt von essenzieller Bedeutung. Ziel muss es sein, das Wasser in den Flächen zu halten. Daher wurde bereits eine Stauanlage revitalisiert. Das zusätzliche Freistellen ausgewählter Sölle bzw. Brüche würde nicht nur für Amphibien optimale Lebensraumbedingungen formen, sondern kommt auch den Schwarzstörchen und anderen Großvögeln als Brutplätze zu Gute.

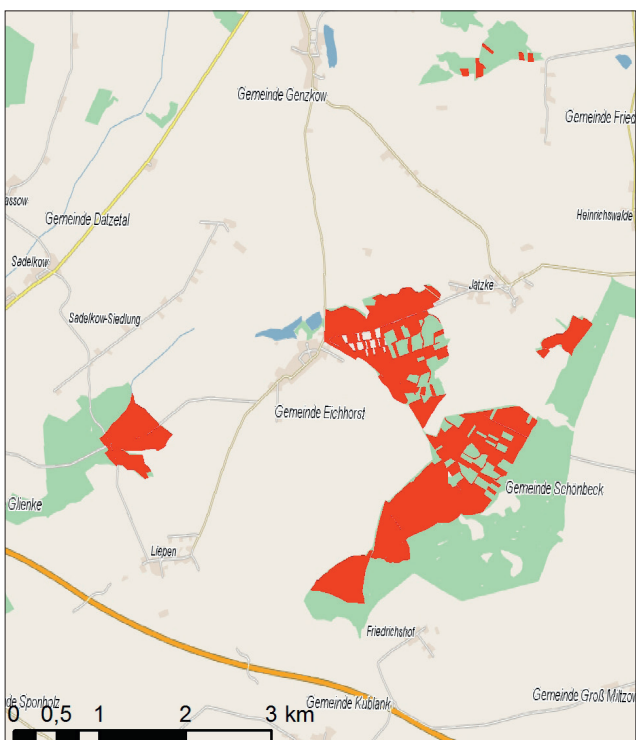
Deutsche Wildtier Stiftung

Ansprechpartner:

Linda Beher & Petra Riemann

Telefon: 040/9707869-24 & 040/9707869-71

E-Mail: L.Behér@DeWiSt.de & P.Riemann@DeWiSt.de



Lage des Flächeneigentums



Erlenbruchwald. Foto: L. Beher